



**Stadt
Luzern**
Stadtrat

Bericht und Antrag

an den Grossen Stadtrat von Luzern
vom 27. September 2000

B+A 38/2000

Zum Vollzug der Gesetz- gebung im Bereich Um- weltberatung

**Grosser Stadtrat von Luzern
genehmigt am
30. November 2000**

Übersicht

Verschiedene eidgenössische und kantonale Rechtserlasse verpflichten die Stadt Luzern zur Information der Öffentlichkeit über den Umweltschutz und den Stand der Umweltbelastung. Seit dem Jahre 1987 wird die Umweltberatung durch das öko-forum erbracht, das Teil der städtischen Dienstabteilung Umweltschutz ist. Seit 1992 führt das öko-forum eine Umweltmediothek mit Büchern, Videos und Umweltspielen.

Mit B+A 25/1995 vom 16. August 1995 beschloss der Grosse Stadtrat, dass dem öko-forum für die Dauer von 5 Jahren (1996 - 2000) 200 Stellenprozente und ein jährlicher Kredit von netto Fr. 200'000.- zur Verfügung stehen. Gleichzeitig wurde der Leistungsauftrag festgelegt: Information, Sensibilisierung und Motivation der Bevölkerung der Stadt Luzern im Umweltbereich. Seit 1999 hat das öko-forum vom Kanton den Auftrag, die telefonische und die stationäre Umweltberatung zu erbringen. Es wird für diese räumliche und zeitliche Ausweitung des von der Stadt formulierten Leistungsauftrages mit Fr. 60'000.- pro Jahr entschädigt.

Die Leistungen des öko-forums (Umweltberatung, Umweltmediothek und Veranstaltungen) werden pro Jahr von gegen 10'000 Personen genutzt, wobei rund zwei Drittel der KundInnen in der Stadt Luzern wohnhaft sind. Allerdings darf der Wirkungsgrad der Leistungen nicht nur an diesen Zahlen gemessen werden, wird das öko-forum doch häufig von klassischen MultiplikatorInnen und MeinungsbildnerInnen (z.B. Lehrpersonen) genutzt.

Seit Anfang März 2000 befindet sich das öko-forum mit der Umweltmediothek in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek im Bourbaki-Panorama am Löwenplatz. Sowohl das öko-forum als auch die Stadtbibliothek ziehen Vorteile aus der neuen Zusammenarbeit.

Dank der Mitfinanzierung durch den Kanton und der Nutzung von Synergien mit der Stadtbibliothek ist es möglich, den jährlichen Beitrag der Stadt Luzern an den Betrieb des öko-forums per 1.1.2001 von bisher Fr. 200'000.- auf Fr. 160'000.- zu reduzieren.

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat, das öko-forum als Teil der städtischen Dienstabteilung Umweltschutz für 3 Jahre weiterzuführen und dafür jährlich einen Betriebskredit von Fr. 160'000.- zu bewilligen, der ab dem Jahr 2001 im Voranschlag einzustellen ist. In Ergänzung zum mit B+A 25/1995 bewilligten Kredit unterliegt die Vorlage dem fakultativen Referendum. Gleichzeitig wird der Stadtrat mit Kanton, Gemeinden, Gemeindeverbänden und evtl. Stiftungen Verbindung aufnehmen, mit dem Ziel einer breiteren Abstützung der Finanzierung. Eine entsprechende Vorlage soll bis spätestens Mitte 2003 dem Parlament vorgelegt werden.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Grundlagen	7
1.1 Begriffe	7
1.2 Rechtliche Grundlagen	7
1.2.1 Ebene Bund	7
1.2.2 Ebene Kanton	8
1.3 Schlussfolgerungen aus den rechtlichen Grundlagen	9
1.3.1 Für den Kanton	9
1.3.2 Für die Stadt Luzern	9
1.3.3 Abgrenzungen/Vermeidung von Doppelspurigkeiten	9
2 Rückblick Stadt Luzern	10
2.1 Rückblick auf Entstehung und Entwicklung des öko-forums	10
2.1.1 Phase 1: Gründung und Erprobung 1987 - 1995	10
2.1.1.1 B+A 14/1993 vom 14. Mai 1993: Vollzug der Gesetzgebung in den Bereichen Umweltschutz, Energieanwendung und Natur- und Landschaftsschutz	10
2.1.1.2 Betriebskonzept für das öko-forum vom 28. April 1993	11
2.1.1.3 StB 1442 vom 7. Juli 1993: Betriebskonzept öko-forum	11
2.1.1.4 B 30/1993 vom 15. September 1993: Bericht "öko-forum"	12
2.1.1.5 B+A 25/1995 vom 16. August 1995: B+A öko-forum	12
2.1.2 Phase 2: Stabilisierung 1996 - 2000	12
2.1.2.1 B+A 21/1998 vom 19. August 1998: Leistungsauftrag 1999 Dienst- abteilung Umweltschutz	12
3 Rückblick Kanton Luzern	12
3.1 Kantonaies Konzept für Umweltinformation und -beratung	12
3.2 Neuorganisation 1999	13
3.3 Auftragsvergabe für die Jahre 1999 und 2000	14
4 Leistungsnachweis öko-forum 1996 - 1999	14
4.1 Vorbemerkungen	14
4.2 Umweltberatung	15

4.2.1 Angebot	15
4.2.2 Kontakte	15
4.2.3 Themen	16
4.2.4 Benutzung der Dienstleistungen nach Geschlecht	17
4.2.5 Herkunft der Benützenden	17
4.3 Umweltmediothek	17
4.3.1 Angebot	17
4.3.2 Kontakte	18
4.3.3 Herkunft der Benützenden	18
4.4 Umweltaktionen	18
4.5 PR-Massnahmen	18
5 Kosten des öko-forums	19
5.1 Phase 1: Gründung und Erprobung 1987 - 1995	19
5.2 Phase 2: Stabilisierung 1996 - 2000	19
6 Umweltberatung ab dem Jahr 2001	20
6.1 Kantonaies Konzept	20
6.2 Mögliche Lösungen für Trägerschaft und Finanzierung der stationären und telefonischen Umweltberatung	20
6.2.1 Trägerschaft und Finanzierung durch die öffentliche Hand	20
6.2.2 Trägerschaft durch eine private gemeinnützige Institution, Finanzierung durch die öffentliche Hand	20
6.3 Beurteilung	21
6.3.1 Finanzierung	21
6.3.2 Trägerschaft durch die öffentliche Hand	21
6.3.3 Trägerschaft durch eine private gemeinnützige Institution	22
6.3.4 Fazit	22
6.4 Vorschlag für ein Betriebskonzept des öko-forums	22
6.4.1 Aufgaben der Umweltberatung	22
6.4.2 Leistungsaufträge	23
6.4.2.1 Leistungsauftrag stationäre Beratung	23
6.4.2.2 Leistungsauftrag telefonische Beratung	24
6.4.3 Organigramm und Stellenplan	25
6.4.3.1 Organigramm 2001	25
6.4.3.2 Stellenplan 2001	26

6.4.4 Öffnungszeiten	27
6.4.5 Räumlichkeiten	27
6.4.6 Finanzen	28
6.4.7 Stellungnahme des kantonalen Amtes für Umweltschutz zum Konzept der Stadt Luzern	28
6.5 Ausblick	29
6.6 Kreditrechtliche Zuständigkeit	29
7 Antrag	30

Anhang

Veranstaltungsprogramme des öko-forums im Überblick

Der Stadtrat von Luzern an den Grossen Stadtrat von Luzern

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schutz unserer Gewässer und der übrigen Umwelt wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einem vordringlichen Anliegen unserer Gesellschaft – und dies natürlich nicht nur in der Schweiz, sondern global. In der Schweiz und in anderen Ländern entstanden Vorschriften und Gesetze, mit denen man den Schutz der Gewässer und der übrigen Umwelt in den Griff bekommen wollte. In der Schweiz bestehen seither über ein Dutzend Gesetze, Verordnungen und andere Vorschriften, die eingehalten werden müssen.

Zweifellos sind in den Bereichen Gewässerschutz und Umweltschutz in den letzten Jahrzehnten Erfolge erzielt worden, die sich in einer politischen Beurteilung zeigen lassen dürfen. Trotzdem ist es nur in Teilbereichen gelungen, die in den Vorschriften gesetzten Ziele vollumfänglich zu erreichen. Der Schutz der Gewässer und der übrigen Umwelt bleibt als Aufgabe bestehen, und er wird sich je länger je mehr zu einer Daueraufgabe entwickeln.

In dieser Situation wird sichtbar, dass es mit Vorschriften allein nicht möglich ist, einen umfassenden Schutz der Gewässer und der übrigen Umwelt zu erreichen. Es sind neue, zusätzliche Instrumente nötig. Grundsätzlich gibt es zwei Stossrichtungen, welche den Vollzug der Vorschriften begleiten und unterstützen können.

Dazu gehören erstens Lenkungsmassnahmen, die umweltverträgliches Verhalten belohnen und umweltschädliches Verhalten belasten. Solche Lenkungsmassnahmen stehen seit längerer Zeit zur Diskussion und sind teilweise schon eingesetzt worden. Es ist klar, dass solche Lenkungsmassnahmen auf Bundesebene erarbeitet und eingeführt werden müssen.

Die Information und die Beratung als weitere Instrumente hingegen können und sollen so nahe wie möglich an die Bevölkerung, an die Konsumentinnen und Konsumenten und natürlich auch an die Wirtschaft herangetragen werden. Dazu eignet sich die kommunale Ebene am besten.

Die Schäden und Verluste im Bereich der Umwelt und Gesundheit bewegen sich volkswirtschaftlich allein in der Schweiz in Milliardenhöhe. Die Umweltinformation und -beratung jedoch ist – wie es das öko-forum der Stadt Luzern seit Jahren beweist – sehr günstig. Sie soll deshalb im bisherigen Rahmen weitergeführt werden. Die nachfolgenden Ausführungen geben dazu die erforderlichen Erklärungen.

1 Grundlagen

1.1 Begriffe

Definitionsgemäss gliedert sich die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich des Umweltschutzes in die Tätigkeitsfelder

- Umweltinformation und
- Umweltberatung

Bei der **Umweltinformation** handelt es sich um die Umsetzung der Ergebnisse der Umweltforschung. Sie muss mit Bund und Kanton koordiniert und stufengerecht vorgenommen werden. Sie wird in der Regel von Seiten der Informationsanbieter aus eigenem Antrieb unternommen und ist nicht unbedingt mit direkten Kontakten zur Bevölkerung verbunden. In der Stadt Luzern ist sie in erster Linie Sache der Dienstabteilung Umweltschutz.

Unter **Umweltberatung** versteht man die persönliche oder telefonische Vermittlung von so genannt "niederschwelliger" Information im Rahmen eines individuellen Gesprächs mit einer Ratsuchenden Person. Sie wird durch die Anfrage des/der Ratsuchenden ausgelöst. In der Stadt Luzern wird die Umweltberatung durch das öko-forum erbracht. Das öko-forum ist organisatorisch Teil der Dienstabteilung Umweltschutz.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Sowohl auf eidgenössischer als auch auf kantonaler Ebene sind Rechtserlasse vorhanden, die die Stadt Luzern zur Information der Öffentlichkeit über den Umweltschutz und den Stand der Umweltbelastung verpflichten.

1.2.1 Ebene Bund

- **Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz, USG) vom 7. Oktober 1983**

Art. 6 Information und Beratung

¹ Die Behörden informieren die Öffentlichkeit sachgerecht über den Umweltschutz und den Stand der Umweltbelastung.

² Die Umweltschutzfachstellen (Art. 42) beraten Behörden und Private.

³ Sie empfehlen Massnahmen zur Verminderung der Umweltbelastung.

Art. 42 Umweltschutzfachstellen

¹ Die Kantone richten für die Beurteilung von Umweltschutzfragen eine Fachstelle ein oder bezeichnen hierfür geeignete bestehende Amtsstellen.

- **Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Gewässerschutzgesetz, GSchG) vom 24. Januar 1991**

Art. 50 Information und Beratung

¹ Bund und Kantone prüfen die Auswirkungen der Massnahmen dieses Gesetzes und informieren die Öffentlichkeit über den Gewässerschutz und den Zustand der Gewässer.

² Die Gewässerschutzfachstellen beraten Behörden und Private.

³ Sie empfehlen Massnahmen zur Verhinderung und zur Verminderung nachteiliger Einwirkungen auf die Gewässer.

1.2.2 Ebene Kanton

- **Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Umweltschutz (EGUSG) vom 30. März 1998**

§1 Kanton

¹ Der Kanton vollzieht das Umweltrecht des Bundes, soweit nicht die Gemeinden mit dem Vollzug beauftragt werden.

§3 Gemeinden

¹ Die Gemeinden bezeichnen eine Umweltschutzstelle.

² Sie suchen bei örtlichen Umweltproblemen in einem informellen Verfahren zuerst selber nach Lösungen.

³ Sie können von kantonalen Behörden zu Sachverhaltsabklärungen, Kontrollen und Ähnlichem beigezogen werden.

⁴ Der Regierungsrat kann bestimmte Befugnisse den Gemeinden übertragen, wenn diese es beantragen und über die nötigen Voraussetzungen verfügen.

§8 Information und Beratung

¹ Die kantonalen und kommunalen Behörden informieren die Öffentlichkeit periodisch über den Umweltschutz und den Stand der Umweltbelastung.

² Die zuständige Behörde berät Behörden und Private. Sie empfiehlt Massnahmen zur Verminderung der Umweltbelastung.

- **Umweltschutzverordnung vom 15. Dezember 1998**

§3 Umweltschutzstelle der Gemeinde

Die Umweltschutzstelle der Gemeinde koordiniert auf Gemeindeebene die Umweltschutzmassnahmen und berät Private und kommunale Behörden in den Belangen des Umweltschutzes.

- **Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (EGGSchG) vom 27. Januar 1997**

§3 Gemeinden

¹ Die Gemeinden treffen auf ihrem Gebiet die notwendigen Massnahmen zum Schutz der Gewässer. Sie sind

verpflichtet, ihre eigenen sowie die Anordnungen von Bund und Kanton durchzusetzen und zu überwachen.

- **Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz vom 18. September 1990**

§3 Information und Zusammenarbeit

¹ Kanton und Gemeinden sorgen dafür, dass die Bevölkerung über die Notwendigkeit des Natur- und Landschaftsschutzes, über Ziel und Inhalt der Schutzmassnahmen und über die Möglichkeit zur Eigeninitiative informiert wird.

² Behörden und Amtsstellen von Kanton und Gemeinden arbeiten bei der Information sowie bei der Vorbereitung und beim Vollzug von Schutzmassnahmen miteinander und mit privaten Organisationen des Natur- und Landschaftsschutzes und der Land- und Waldwirtschaft zusammen.

1.3 Schlussfolgerungen aus den rechtlichen Grundlagen

1.3.1 Für den Kanton

Das eidgenössische Umweltschutzgesetz weist den Vollzug des Umweltschutzrechts in erster Linie den Kantonen zu. Diese können gewisse Aufgaben weiterdelegieren.

Die Information der Öffentlichkeit über den Umweltschutz und den Stand der Umweltbelastung ist im Kanton Luzern gemäss dem Einführungsgesetz zum Umweltschutzgesetz und dem Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz Aufgabe von Kanton und Gemeinden.

Für die Beratung der Öffentlichkeit in Umweltfragen wurde Anfang 1999 die virtuelle Organisation "Umweltberatung Luzern" geschaffen. Unter Führung und im Auftrag des kantonalen Amtes für Umweltschutz und des kantonalen Amtes für Natur- und Landschaftsschutz erbringen die städtische Umweltberatungsstelle öko-forum die stationäre und die telefonische Beratung und der private Verein ökomobil die mobile Beratung im Kanton Luzern (vgl. Kapitel 3). Der Kanton delegiert damit seinen Anteil am Gesetzesauftrag der Umweltberatung unter Mitfinanzierung an zwei anerkannte, kundennahe Organisationen.

1.3.2 Für die Stadt Luzern

Gemäss der kantonalen Umweltschutzverordnung ist die Beratung Privater und der kommunalen Behörden Sache der kommunalen Umweltschutzstellen. In der Stadt wurde für die Erfüllung dieser Aufgabe im Jahre 1987 das öko-forum geschaffen. Der Auftrag des Kantons im Rahmen der virtuellen Organisation "Umweltberatung Luzern" bedeutete per 1.1.1999 eine Ausweitung des Leistungsauftrages. Diese wird vom Kanton finanziell abgegolten.

1.3.3 Abgrenzungen/Vermeidung von Doppelspurigkeiten

Die Umweltinformation (Umsetzung der Ergebnisse der Umweltforschung, stufengerecht, von Seiten der Informationsanbieter aus eigenem Antrieb unternommen, zumeist ohne direkten Kontakt zur Bevölkerung) ist in der Stadt Luzern in erster Linie Sache der Dienstabteilung Umweltschutz. Es bestehen Synergien zur Tätigkeit kantonalen Stellen. Diese werden aktiv genutzt (z.B. Medienorientierung von Stadt und Kanton Luzern über die Luftbelastung in der Stadt und der gesamten Zentralschweiz; Mitwirkung der Dienstabteilung Umweltschutz an der Kampagne "Lebensraum" der Zentralschweizer Umweltschutzdirektorenkonferenz).

Die Umweltberatung (persönliche oder telefonische Vermittlung von so genannt "niederschwelliger" Information im Rahmen eines individuellen Gesprächs) erfolgt durch das öko-forum.

Vertiefte fachspezifische Beratung leisten auf städtischer Ebene im Weiteren die folgenden Stellen:

- Dienstabteilung Umweltschutz
- Abfalltelefon des Strasseninspektorats
- Energiebeauftragter
- Baumsachverständiger der Stadtgärtnerei
- Umweltpolizist

Die Aufgabenbereiche sind klar definiert, Doppelspurigkeiten bestehen allenfalls zwischen Abfalltelefon und öko-forum.

2 Rückblick Stadt Luzern

2.1 Rückblick auf Entstehung und Entwicklung des öko-forums

2.1.1 Phase 1: Gründung und Erprobung 1987 - 1995

Das öko-forum wurde 1987 gegründet und ist seither die offizielle Umweltberatungsstelle der Stadt Luzern. Das öko-forum war die erste schweizerische Organisation dieser Art und bot ab der ersten Stunde durch Veranstaltungen, Kurse, Ausstellungen, Aktionen und vielfältige Aktivitäten eine vielseitige Umweltberatung an. Die erforderliche Infrastruktur wurde in den ersten zwei Jahren jeweils temporär auf dem Jesuitenplatz vor dem Regierungsgebäude aufgebaut.

Im Jahr 1989 bezog das öko-forum Räumlichkeiten in der städtischen Liegenschaft Obergrundstrasse 18. Im März 2000 erfolgte der Umzug in das neu eröffnete Bourbaki-Panorama. Seit 1992 führt das öko-forum eine Umweltmediothek mit Büchern, Videos und Umweltspielen. Der grösste Teil dieser Medien wurde dem öko-forum (und somit der Stadt Luzern) von der "Anna-Zemp-Stiftung für umfassenden Mitweltschutz (SUMS)" mit Sitz in Männedorf zur Verfügung gestellt.

2.1.1.1 B+A 14/1993 vom 14. Mai 1993: Vollzug der Gesetzgebung in den Bereichen Umweltschutz, Energieanwendung und Natur- und Landschaftsschutz

Mit B+A 14/1993 vom 14. Mai 1993 (1)¹ wurde die Dienstabteilung Umweltschutz der Stadt Luzern geschaffen. Der Bereich Umweltberatung blieb im B+A ausgeklammert, da erkannt wurde, dass zuerst abzuklären war, wie die Stadt Luzern ihre Aufgaben Umweltberatung und Umweltinformation am besten erfüllen kann. In der Folge wurde Dr. Christoph Lengwiler, Dozent am Institut für Betriebs- und Regionalökonomie (IBR) der HWV Luzern, beauftragt, ein entsprechendes Gutachten zu erarbeiten.

¹ Hinweis auf das Aktenverzeichnis

2.1.1.2 Betriebskonzept für das öko-forum vom 28. April 1993

Im Betriebskonzept für das öko-forum vom 28. April 1993 (Konzept Lengwiler 1) (2) wurden folgende Empfehlungen abgegeben:

- Umweltinformation, Umweltberatung und Umweltmediothek stellen eine Einheit dar. Sie sollen unter dem Dach des öko-forums optimal miteinander kombiniert werden.
- Das öko-forum soll sich durch Professionalität auszeichnen.
- Es soll periodisch eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden.
- Die Führung des öko-forums soll in einen mehrstufigen politischen Entscheidungsprozess eingebettet sein:
 - Der Grosse Stadtrat fällt Grundsatzentscheide über die finanziellen Mittel;
 - Der Stadtrat fällt Grundsatzentscheide zum Betriebskonzept;
 - Die zuständige Direktion fällt die formellen Entscheidungen zum Betriebskonzept, zum Personal, zu den Finanzen und Investitionen;
 - Der Leiter/die Leiterin der Umweltschutzstelle trägt die Verantwortung für die Oberleitung, Fachberatung und die längerfristige Planung. Er/sie gibt Impulse für die Weiterentwicklung;
 - Der Leiter/die Leiterin des öko-forums hat die Gesamtleitung, koordiniert intern und mit der Dienstabteilung Umweltschutz, erstellt die Jahresplanung.
- Die Finanzierung des öko-forums soll durch ein Globalbudget sichergestellt werden. Von der Stadt Luzern soll ein jährlicher Beitrag von Fr. 200'000.- gesprochen werden.
- Die Kontrolle des Betriebsbudgets ist vom Leiter/von der Leiterin der Dienstabteilung Umweltschutz wahrzunehmen.
- Für die Aufgaben des öko-forums sollen 200 Stellenprozente zur Verfügung stehen, die sich wie folgt aufteilen:

– Umweltberatung und -information:	140%
– <u>Umweltmediothek:</u>	<u>60%</u>
Total	200%

2.1.1.3 StB 1442 vom 7. Juli 1993: Betriebskonzept öko-forum

Aufgrund dieses Gutachtens hat der Stadtrat mit StB 1442 vom 7. Juli 1993 (3) entschieden:

- Das definitive Konzept des öko-forums soll die im Konzept Lengwiler 1 empfohlene Führungsstruktur übernehmen.
- Zur Verbesserung der personellen Führung wird die Stelle eines Leiters/einer Leiterin des öko-forums geschaffen.
- Das öko-forum wird innerhalb der Dienstabteilung Umweltschutz als möglichst eigenständige Abteilung geführt. Die Leitung erhält ein Maximum an Entscheidungsautonomie, gepaart mit klar definierten Kompetenzen und Verantwortlichkeiten.
- Das öko-forum soll im Sinne einer Dienstleistung an der Bevölkerung auf wissenschaftlich abgestützten Grundlagen und in professioneller Arbeitsweise Umweltinformation und Umweltberatung anbieten.

2.1.1.4 B 30/1993 vom 15. September 1993: Bericht "öko-forum"

Im B 30/1993 vom 15. September 1993 (4) mit dem Titel "Zum Vollzug der Gesetzgebung in den Bereichen Umweltinformation und Umweltberatung in der Stadt Luzern" (Bericht öko-forum) wurde das neue Konzept für das öko-forum ausführlich dargelegt und die Beziehung zur Dienstabteilung Umweltschutz hergestellt. Der Grosse Stadtrat nahm vom Bericht B 30/1993 Kenntnis.

2.1.1.5 B+A 25/1995 vom 16. August 1995: B+A öko-forum

Gestützt auf die positiven Erfahrungen des öko-forum-Teams mit dem neuen Betriebskonzept in den Jahren 1994 und 1995 beschloss der Grosse Stadtrat mit B+A 25/1995 vom 16. August 1995 (5) "Zum Vollzug der Gesetzgebung in den Bereichen Umweltinformation und Umweltberatung in der Stadt Luzern" (B+A öko-forum) an seiner Sitzung vom 26. Oktober 1995, dass das öko-forum für die Dauer von 5 Jahren (1996 - 2000) durch die Dienstabteilung Umweltschutz weitergeführt wird und in dieser Zeit jährlich einen Kredit von netto Fr. 200'000.- erhält. Gleichzeitig wurde der Leistungsauftrag festgelegt (Information, Sensibilisierung und Motivation der Bevölkerung der Stadt Luzern im Umweltbereich).

2.1.2 Phase 2: Stabilisierung 1996 - 2000

2.1.2.1 B+A 21/1998 vom 19. August 1998: Leistungsauftrag 1999 Dienstabteilung Umweltschutz

Im Jahr 1998 liess der Stadtrat für die Dienstabteilung Umweltschutz einen Leistungsauftrag erstellen. Das Ergebnis ist der B 21/1998 vom 19. August 1998 mit dem Titel "Leistungsauftrag 1999 für die Dienstabteilung Umweltschutz der Stadt Luzern" (6), welcher auch vom Grossen Stadtrat behandelt worden ist. Im neuen Leistungsauftrag werden die Leistungen der Dienstabteilung Umweltschutz der Stadt Luzern klar geregelt. Als Vollzugsstelle für Leistungen mit gesetzlicher und politischer Priorität sowie für die Erfüllung von Daueraufgaben wird das öko-forum mehrmals erwähnt. Einzelheiten können dem Bericht entnommen werden.

3 Rückblick Kanton Luzern

3.1 Kantonaales Konzept für Umweltinformation und -beratung

Zu Beginn der 90er-Jahre bestanden im Kanton Luzern verschiedene Organisationen und Institutionen, die sich mit der Umweltinformation und -beratung befassten. Da die Aufgaben der einzelnen Institutionen zum Teil ungenügend definiert und zu wenig koordiniert waren, ergaben sich Überschneidungen und Doppelspurigkeiten.

Von ihrer Bedeutung und ihrem Wirkungskreis her die wichtigsten Organisationen waren das öko-forum der Stadt Luzern und das ökomobil.

Das 1988 gegründete ökomobil ist ein politisch unabhängiger Verein, der handlungs- und erlebnisorientiert in der Umweltberatung, Umweltinformation und Umweltbildung in den Gemeinden der Innerschweiz vor Ort tätig ist, und sich als Non-Profit-Organisation durch Auf-

träge der öffentlichen Hand und von privater Seite finanziert.

Im Jahre 1993 erkannte der Kanton, dass sich eine grundsätzliche Überprüfung und Koordination der Aktivitäten in den Bereichen Umweltinformation und -beratung im Kanton Luzern aufdrängte. Das Polizei- und Umweltschutzdepartement beauftragte das Institut für Betriebs- und Regionalökonomie (IBR) der HWV Luzern mit der Erarbeitung eines Konzeptes für die Umweltinformation und -beratung im gesamten Kanton Luzern. Das IBR hatte "unter Berücksichtigung der bestehenden Institutionen und der eingesetzten Mittel konzeptionelle Überlegungen zum künftigen Angebot, zu den Trägern und zur Finanzierung der Umweltinformation und Umweltberatung im Kanton Luzern zu entwickeln". Eine wichtige Zielsetzung der Abklärungen bestand darin, die vorhandenen Organisationen und Institutionen in Bezug auf ihre Wirksamkeit und Bedeutung zu beurteilen, um die beschränkt zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel gezielt und effizient einsetzen zu können.

Im März 1995 lag das Konzept "Umweltinformation und Umweltberatung im Kanton Luzern, Dr. Ch. Lengwiler, IBR" (Konzept Lengwiler 2) (7) vor. Es zeigte sich, dass die in der Stadt Luzern durch das öko-forum angebotenen Dienstleistungen auch im Rahmen des kantonalen Konzeptes richtig lagen.

3.2 Neuorganisation 1999

Im Juni 1998 entschloss sich der Kanton, eine Neuorganisation der Umweltberatung und Umweltinformation im Kanton Luzern per 1. Januar 1999 an die Hand zu nehmen. Er formulierte im Einklang mit dem Konzept Lengwiler 2 einen auf den drei Säulen stationäre, telefonische und mobile Beratung basierenden "Leistungsbeschrieb: Umweltberatung und Umweltinformation im Kanton Luzern" (8) und schrieb diesen unter den bereits in der Umweltberatung tätigen Organisationen aus.

Ziele der Ausschreibung:

- Erhöhung der Effizienz und Effektivität
- Verstärkung der Professionalität und Fachkompetenz durch klare Zuständigkeitsregelungen
- Einheitlicher und koordinierter Auftritt gegen aussen mit einfachen und verständlichen Strukturen
- Verbesserung der Bedingungen für die Akquisition von Finanzierungsbeiträgen Dritter

Das öko-forum entschloss sich in der Folge, zusammen mit dem ökomobil eine Offerte auszuarbeiten. Sowohl öko-forum als auch ökomobil sind seit Jahren im Kanton Luzern in der Umweltberatung tätig und verfügen über einen grossen Bekanntheitsgrad und wertvolles Know-how. Wie schon im Konzept Lengwiler 2 aufgezeigt, ergänzen sich die Aktivitäten der beiden Institutionen in idealer Weise.

Im gemeinsamen Angebot vom 23. September 1998 (9) offerierte das öko-forum im Wesentlichen die Leistungen der Teilbereiche telefonische und stationäre Umweltberatung, während das ökomobil die mobile Umweltberatung abdeckte. Mit der Offerte wurde eine engere Zusammenarbeit mit klarer Aufgabenregelung, jedoch ohne räumliche Zusammenlegung in einem Gebäude, in Aussicht gestellt.

3.3 Auftragsvergabe für die Jahre 1999 und 2000

Am 5. November 1998 gab das Amt für Umweltschutz der gemeinsamen Offerte von öko-forum und ökomobil mündlich den Zuschlag für einen grossen Teil der offerierten Leistungen, vorbehältlich der einvernehmlichen Einigung über einige offene Detailfragen. Im Frühjahr 1999 wurde der Vertrag bereinigt und unterzeichnet.

Es ist geplant, die Zusammenarbeit über das Jahr 2000 hinaus weiterzuführen.

Nachfolgend sind die wichtigsten Vertragspunkte zusammengefasst:

- Die Umweltberatung im gesamten Kanton Luzern wird durch die virtuelle Organisation "Umweltberatung Luzern" erbracht. Diese wird gebildet durch
 - Amt für Umweltschutz
 - Amt für Natur- und Landschaftsschutz
 - öko-forum
 - ökomobil
- Amt für Umweltschutz und Amt für Natur- und Landschaftsschutz sind verantwortlich für die Führung.
- Eine Geschäftsleitung, bestehend aus je einer Person der vier obgenannten Organisationen, ist zuständig für Koordination, Jahresplanung, Mittelbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit.
- Es bestehen Jahresleistungsaufträge für die stationäre, die telefonische und die mobile Umweltberatung. Diese werden jährlich erneuert.
- Das öko-forum wird beauftragt, die telefonische und die stationäre Umweltberatung zu erbringen. Es wird für die räumliche und zeitliche Ausweitung des von der Stadt formulierten Leistungsauftrages mit Fr. 60'000.- pro Jahr entschädigt.
- Das ökomobil wird beauftragt, die mobile Umweltberatung zu erbringen.
- Die beteiligten Organisationen erstellen ein Jahresbudget, eine Jahresrechnung und einen Bericht über die Zielerreichung.

4 Leistungsnachweis öko-forum 1996 - 1999

4.1 Vorbemerkungen

Leistungen im Umweltbereich müssen nach quantitativen und qualitativen Kriterien beschrieben und bewertet werden. Entsprechend wird der Leistungsnachweis nachfolgend sowohl durch absolute Zahlen ausgewiesen als auch durch qualitative Aussagen ergänzt. Dabei ist zu beachten, dass der Wirkungsgrad der Leistungen nicht ohne weiteres messbar ist, geht es doch - neben der konkreten Fachberatung - vielfach auch um eine permanente, sich kontinuierlich verstärkende Bewusstseinsbildung. Darüber hinaus wendet sich das öko-forum in Teilbereichen speziell an klassische MultiplikatorInnen und MeinungsbildnerInnen (z.B. Lehrpersonen, Gewerbe), ohne die daraus resultierende Resonanz abschätzen zu können.

Regelmässig erfolgende Rückmeldungen beweisen, dass das Angebot des öko-forums sowohl positiv wahrgenommen wird, als auch umweltbewusstes und umweltgerechtes Handeln auszulösen vermag. Dies führt zu ökologischem und ökonomischem Nutzen. Somit darf festge-

stellt werden, dass die Vermittlung von Umweltinformation und -beratung als wichtig und nötig erachtet wird. Dabei ist insbesondere der Einbezug mittel- und längerfristiger Auswirkungen z.B. bei Abstimmungen nicht zu vernachlässigen.

4.2 Umweltberatung

4.2.1 Angebot

Die Umweltberatung richtet sich an Private, LehrerInnen, SchülerInnen, Gewerbe, Dienstleistungsbetriebe und Verwaltung. Dem Beraterteam stehen dazu eine Umweltdatenbank auf PC-Basis sowie eine umfangreiche, durch das öko-forum aufgebaute und laufend weiterentwickelte Dokumentation zur Verfügung.

Die Beratungstätigkeit erfolgt einerseits in den Räumlichkeiten im Bourbaki-Panorama, andererseits auch ausser Haus am Samstagsmarkt und im Rahmen von Veranstaltungen. Diese schwellenlose Umweltberatung ist insofern von Bedeutung, als damit ein breites Publikum erreicht wird, das dadurch erleichterten Zugang zum öko-forum findet.

4.2.2 Kontakte

Die Dienstleistungen der Umweltberatung wurden durch die Bevölkerung im betrachteten Zeitraum wie folgt in Anspruch genommen:

	Beratung	Aktionen (Vorträge, Exkursionen, Kurse)	Total	Veränderung (zum Vorjahr)
Jahr	[Personen]	[Personen]	[Personen]	[%]
1995	3'395	1'750	5'135	
1996	2'436	3'176	5'612	+ 9.3%
1997	1'908	5'006	6'914	+ 23.2%
1998	1'958	4'863	6'821	- 1.3%
1999	3'563	1'128	4'691	- 31.2%

Durch die verstärkte Präsenz bei Aussenaktionen hat sich das Verhältnis zwischen Innen- und Aussenkontakten im Verlauf der Jahre deutlich verändert. In der Umweltberatung hat sich die Anzahl der Kontakte gegenüber 1995 in den Jahren 1996 und 1997 deutlich erhöht. Im Jahr 1998 blieb die Anzahl der Beratungen auf dem ungefähr gleich hohen Niveau konstant. Im Jahr 1999 sank die Zahl der Aussenkontakte deutlich. Das ist darauf zurückzuführen, dass das öko-forum 1999 im Gegensatz zu den Vorjahren an keiner grösseren Ausstellung präsent war. Das öko-forum war weder an der LUGA noch mit einer Ausstellung in der Kornschütte vertreten, wie das die vorhergehenden Jahre üblich war. Diese Ausstellungen stiessen jeweils auf ein beachtliches Echo in der Bevölkerung und erhöhten somit die Kontaktzahlen deutlich.

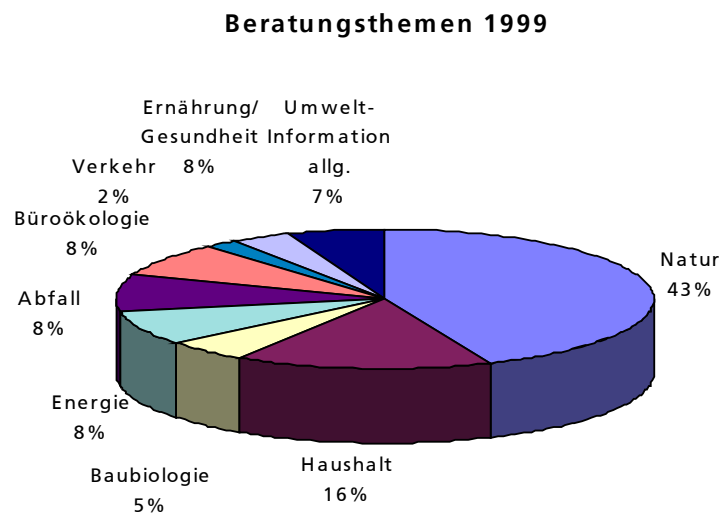
Im Gegenzug verstärkte sich die Tendenz zu persönlicher und telefonischer Beratung mit komplexerem Inhalt. Beratungen dauerten somit durchschnittlich länger, und der Aufwand zur Informationsbeschaffung erhöhte sich zunehmend. Diese Entwicklung kann als qualitative

Steigerung eingestuft werden.

Die oben aufgeführten Zahlen enthalten die Publikumskontakte und Beratungen innerhalb der Umweltmediothek nicht. Diese werden in Kapitel 4.3.2 detailliert ausgewiesen.

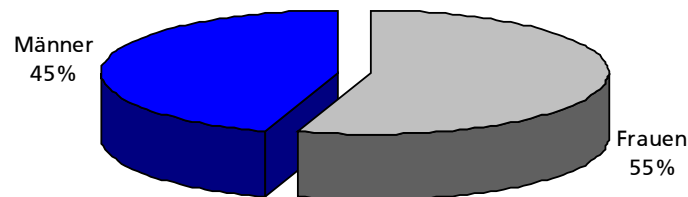
4.2.3 Themen

Die Erfassung der in der Umweltberatung angesprochenen Themen erlaubt es, differenziert auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zu reagieren. Es hat sich gezeigt, dass gewisse Umweltfragen immer wieder auftauchen und individuell beantwortet werden müssen. Andererseits kann aber auch festgestellt werden, dass die Beratungsthemen stark von den jeweiligen Umweltaktionen des öko-forums geprägt sind (z.B. Rasen und Wiesen). Wie die Erfahrungen zeigen, ist es durchaus möglich, über bestimmte Themen vertieft zu informieren und zu motivieren.



4.2.4 Benutzung der Dienstleistungen nach Geschlecht

Die Umweltberatung wird von Frauen und Männern annähernd zu gleichen Teilen benutzt.



4.2.5 Herkunft der Benützenden

Das öko-forum und seine Beratungsdienstleistungen werden zum grössten Teil von der Bevölkerung der Stadt Luzern benutzt (78%). Der Rest stammt grösstenteils aus den übrigen Gemeinden des Kantons Luzern (20%), vor allem der Agglomeration Luzern (Auswertung 1999).

4.3 Umweltmediothek

4.3.1 Angebot

Die Umweltmediothek umfasst über 6'000 Bücher und 650 Videos zu allen relevanten ökologischen Themen, eine Ludothek mit über 50 Umweltspielen, eine Zeitschriftenauflage mit ca. 50 Titeln im Umwelt- und Naturschutzbereich sowie verschiedene wichtige Nachschlagewerke. Seit 1994 verfügt die Umweltmediothek überdies über eine Dokumentation, welche die Veröffentlichungen der folgenden Impulsprogramme des Bundesamtes für Konjunkturforschung umfasst:

- IP Bau: Erhaltung und Erneuerung von Bausubstanz
- RAVEL: Rationelle Stromnutzung
- PACER: Förderung und Einsatzmöglichkeiten erneuerbarer Energien (Holz, Sonne, Wind, Biogas)
- DIANE: Umsetzungsprojekte im Rahmen von Energie 2000, Resultate und Erfahrungen

Die Dokumentation richtet sich an Fachleute (Ingenieure, Planer, Handwerker) aus dem Bau- und Energiesektor und wurde schon verschiedentlich an Fachsymposien oder Informationsveranstaltungen in der Region Luzern ausgeliehen. Sie ist für die Zentralschweiz einmalig.

4.3.2 Kontakte

In der Umweltmediothek werden sowohl die BesucherInnen erfasst als auch die Anzahl ausgeliehener Bücher, Videos und Spiele registriert.

	Besuche Mediothek	Ausleihe	Veränd. Besuche (zum Vorjahr)	Veränd. Ausleihe (zum Vorjahr)
Jahr	[Personen]	[Titel]	[%]	[%]
1995	1'462	1'887		
1996	1'867	2'326	+ 27.7%	+ 23.3%
1997	1'847	2'152	- 1.1%	- 7.5%
1998	2'096	2'687	+ 13.5%	+ 24.9%
1999	2'404	2'862	+ 14.7%	+ 6.5%

Die Besuche und die Ausleihen von Büchern, Videos und Umweltspielen in der Umweltmediothek konnten in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden.

Der Anteil von Videoausleihen beträgt inzwischen 28% der gesamten Ausleihen in der Umweltmediothek (Auswertung 1999). Häufige BenutzerInnen der Mediothek sind LehrerInnen (1999: 383), die über den Einsatz in den Schulen als Multiplikatorinnen auftreten.

4.3.3 Herkunft der Benützenten

Die Herkunft der MediotheksbenutzerInnen zeigt, dass ca. 50% in der Stadt Luzern und ca. 30% in den Agglomerationsgemeinden von Luzern wohnen. Der Rest stammt grösstenteils aus den übrigen Gemeinden des Kantons Luzern. Die Umweltmediothek wird im Vergleich zur Umweltberatung verstärkt von der gesamten Region Luzern genutzt.

4.4 Umweltaktionen

Die Umweltaktionen sind ein aktiver Schwerpunkt des Umweltinformationskonzeptes des öko-forums. Sie ermöglichen den niederschweligen Zugang zu einem breiten Publikum. Die regelmässig erscheinenden Veranstaltungsprogramme mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten werden jeweils an einer Medienorientierung vorgestellt und direkt an eine grosse Stammkundschaft versandt. Dadurch gelingt es dem öko-forum, wichtige Umweltthemen kontinuierlich an die Öffentlichkeit zu tragen und Interesse zu wecken.

Eine detaillierte Zusammenstellung der Veranstaltungsprogramme der Jahre 1996 bis 1999 ist im Anhang zu finden.

4.5 PR-Massnahmen

Um das öko-forum und seine Dienstleistungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, wurden und werden folgende PR-Massnahmen ergriffen:

- Medienorientierungen zu den Veranstaltungen
- Versand Veranstaltungsprogramme in alle Haushaltungen (bis Ende 1997). Seit 1998 Direktversand mit Hilfe einer umfassenden Kundendatenbank.
- Wöchentliche Umwelttipps im Anzeiger der Stadt Luzern

- Beiträge in der Neuen Luzerner Zeitung, der Luzerner Woche, im Brennpunkt der Stadt Luzern und in der Luzerner Schülerzeitung
- Info-Flyer (Selbstauskunft)
- Plakate im öffentlichen Raum
- Dachlängstafeln auf 3 VBL-Bussen (Internet-Adresse)
- Eigene Publikationen (Stichwort-Serie)
- Internet-Homepage (www.umweltberatungluzern.ch)

5 Kosten des öko-forums

5.1 Phase 1: Gründung und Erprobung 1987 - 1995

Die Betriebskosten des öko-forums der Jahre 1987 – 1995 sind in der unten stehenden Tabelle zusammengestellt.

	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss	Bemerkungen
Jahr	[Fr.-]	[Fr.-]	[Fr.-]	
1987	20'002.-	0.-	20'002.-	(inkl. Umweltmobil)
1988	101'810.-	0.-	101'810.-	(inkl. Umweltmobil)
1989	101'348.-	0.-	101'348.-	(inkl. Umweltmobil)
1990	101'998.-	0.-	101'998.-	(inkl. Umweltmobil)
1991	101'993.-	0.-	101'993.-	(inkl. Umweltmobil)
1992	195'987.-	0.-	195'987.-	
1993	199'894.-	560.-	199'334.-	
1994	232'497.-	33'308.-	199'189.-	
1995	209'075.-	5'610.-	203'465.-	
TOTAL	1'264'604.-	39'478.-	1'225'126.-	

Quelle: Rechnungen 1987 – 1995

5.2 Phase 2: Stabilisierung 1996 - 2000

In den Jahren 1996 – 2000 resuliert(en) die nachstehenden Betriebskosten.

	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss	Bemerkungen
Jahr	[Fr.-]	[Fr.-]	[Fr.-]	
1996	220'821.-	7'549.-	213'272.-	
1997	219'103.-	20'006.-	199'097.-	
1998	221'839.-	24'632.-	197'207.-	
1999	279'692.-	70'403.-	209'289.-	
2000	267'000.-	67'000.-	200'000.-	gemäss Budget
TOTAL	1'208'455.-	189'590.-	1'018'865.-	

Quellen: Rechnungen 1996 – 1999, Voranschlag 2000

6 Umweltberatung ab dem Jahr 2001

6.1 Kantonales Konzept

Wie in Kapitel 3.2 erläutert, wurde die Umweltberatung und Umweltinformation im Kanton Luzern im Laufe des Jahres 1998 neu organisiert. Es wurde eine virtuelle Organisation "Umweltberatung Luzern" geschaffen, bestehend aus:

- Amt für Umweltschutz
- Amt für Natur- und Landschaftsschutz
- öko-forum
- ökomobil

Amt für Umweltschutz und Amt für Natur- und Landschaftsschutz sind verantwortlich für die Führung.

Das öko-forum erbringt die telefonische und stationäre Umweltberatung, während das ökomobil die mobile Umweltberatung abdeckt. Das öko-forum wird vom Kanton für die räumliche und zeitliche Ausweitung des von der Stadt formulierten Leistungsauftrages mit Fr. 60'000.- pro Jahr entschädigt.

Es ist geplant, das per 1. Januar 1999 eingeführte kantonale Konzept über das Jahr 2000 hinaus weiterzuführen.

6.2 Mögliche Lösungen für Trägerschaft und Finanzierung der stationären und telefonischen Umweltberatung

Grundsätzlich sind für Trägerschaft und Finanzierung der stationären und telefonischen Umweltberatung zwei Lösungen denkbar:

- Trägerschaft und Finanzierung durch die öffentliche Hand (Stadt, Kanton, Gemeinden)
- Trägerschaft durch eine private gemeinnützige Institution (Verein, Stiftung), Finanzierung durch die öffentliche Hand

6.2.1 Trägerschaft und Finanzierung durch die öffentliche Hand

Diese Lösung wird heute praktiziert. Trägerin des öko-forums ist die Stadt Luzern. Der Kanton leistet einen finanziellen Beitrag (Fr. 60'000.-) und engagiert sich in der Führung der virtuellen Organisation "Umweltberatung Luzern". Die übrigen Gemeinden des Kantons sind weder finanziell noch organisatorisch involviert, obwohl rund ein Viertel der Kunden des öko-forums ausserhalb der Stadt wohnhaft ist. Fr. 6'000.- werden durch die Stiftung SUMS beigesteuert.*

*Stiftung für umfassenden Umweltschutz, Männedorf

6.2.2 Trägerschaft durch eine private gemeinnützige Institution, Finanzierung durch die öffentliche Hand

Bei dieser Lösung würde die Aufgabe der stationären und telefonischen Umweltberatung aus der Stadtverwaltung ausgegliedert und an einen Verein oder eine Stiftung abgetreten, deren Aktivitäten grösstenteils durch Beiträge von Stadt, Kanton und Gemeinden finanziert werden müssten. Um eine gewisse Kontinuität sicherzustellen, wären die Finanzierungsbeiträge mittels Verträgen langfristig sicherzustellen.

6.3 Beurteilung

6.3.1 Finanzierung

Es ist in breiten Kreisen unbestritten, dass Umweltberatung kostenlos angeboten werden muss, damit die erwünschte Breitenwirkung und Verhaltensänderung tatsächlich erreicht werden kann. Eine verursachergerechte Finanzierung durch die Beratungswilligen ist nicht denkbar.

Ebenso wenig kann eine Finanzierung durch Private oder Umweltorganisationen in Frage kommen. Die notwendige Unabhängigkeit könnte nicht garantiert werden.

Daraus folgt, dass die Finanzierung der Umweltberatung grösstenteils durch die öffentliche Hand erfolgen muss. Den beiden vorgängig skizzierten Trägerschaftsformen wurde diese Ausgangslage zu Grunde gelegt.

Es gibt noch weitere Gründe, die für eine Finanzierung durch die öffentliche Hand sprechen:

- Die Bevölkerung wird durch die Umweltberatung im Sinne einer präventiven Massnahme zu umweltbewusstem Denken und umweltgerechtem Handeln angeleitet. Dies verstärkt die Abstützung der Umweltpolitik in der Bevölkerung und erleichtert den Vollzug. Umweltberatung ist in diesem Sinne eine gesellschafts- und umweltpolitische Aufgabe.
- Umweltgerechtes Handeln bringt der Allgemeinheit nebst dem ökologischen auch einen ökonomischen Nutzen (Vermeidung externer Kosten). Allerdings ist es sehr schwierig, diesen Nutzen zu quantifizieren. Technischen End-of-Pipe-Lösungen (Katalysator, Kläranlagen, Lärmschutzwände usw.) mit subjektiv mehr Nutzen wird deshalb oftmals der Vorzug gegeben.

6.3.2 Trägerschaft durch die öffentliche Hand

Vorteile:

- Garantierte Unabhängigkeit und Neutralität der Beratung
- Nähe zur Verwaltung, die in vielen Umweltfragen eine wichtige Rolle spielt (Vollzug) und über ein professionelles und anerkanntes Instrumentarium für die Öffentlichkeitsarbeit verfügt (Kommunikation und Stadtmarketing, Internet-Auftritt); Nutzung von Synergien
- Sicherstellung der angestrebten Breitenwirkung dank Nähe zu Verwaltung und Exekutive
- Sicherstellung der Kontinuität von präventiven Massnahmen zur Förderung des Umweltbewusstseins
- Sicherstellung der langfristigen Erfüllung der Aufgabe
- Flexibilität in operativen Fragen dank Betriebskredit (der wie ein Globalbudget gehandhabt wird) bzw. Einführung der Globalbudgetierung

Die Einbindung in die Verwaltung der Stadt Luzern ist nahe liegend, da die Stadt mit rund drei Vierteln den Hauptanteil der Kunden stellt.

Nachteile:

- Schwerfälligkeit bei strategischen Entscheiden (Betriebskonzept, finanzielle Mittel), da diese auf politischer Ebene gefällt werden müssen
- Breitere Abstützung der Finanzierung mit grossen Schwierigkeiten verbunden

- Fusion mit mobiler Umweltberatungsstelle ökomobil nicht möglich, da privater Verein

6.3.3 Trägerschaft durch eine private gemeinnützige Institution

Vorteile:

- Garantierte Unabhängigkeit und Neutralität der Beratung
- Flexibilität bei strategischen Entscheiden (Vereinsvorstand bzw. Stiftungsrat)
- Flexibilität in operativen Fragen
- Breitere Abstützung der Finanzierung eher möglich (vgl. Stiftung Luzerner Theater)
- Fusion mit mobiler Umweltberatungsstelle ökomobil (privater Verein) möglich. Die Zusammenarbeit ist allerdings heute schon etabliert. Die Aktivitäten ergänzen sich. Doppelspurigkeiten sind nicht vorhanden. Das verbleibende Synergiepotenzial umfasst allenfalls Teile der Infrastruktur, wobei für einen allfälligen gemeinsamen Standort keiner der heutigen Standorte in Frage kommt.

Nachteile:

- Wichtige Nähe zur öffentlichen Verwaltung und Exekutive fehlt, Nutzung von Synergien nicht möglich
- Sicherstellung der angestrebten Breitenwirkung mit grösserem Aufwand verbunden
- Langfristige Erfüllung der Aufgabe weniger sicher, da es einfacher ist, einen finanziellen Beitrag zu kürzen, als Personal zu entlassen

6.3.4 Fazit

Umweltberatung muss kostenlos angeboten werden und ist durch die öffentliche Hand zu finanzieren.

Die Trägerschaft durch die öffentliche Hand weist Vorteile gegenüber der Trägerschaft durch eine private, gemeinnützige Institution auf (Synergien mit Verwaltung, Breitenwirkung, Kontinuität). Allerdings ist die sehr erwünschte breitere Abstützung der Finanzierung erschwert.

6.4 Vorschlag für ein Betriebskonzept des öko-forums

Basierend auf dem bestehenden kantonalen Konzept und den Vor- und Nachteilen möglicher Trägerschaften ergibt sich das nachfolgende Betriebskonzept für das öko-forum.

6.4.1 Aufgaben der Umweltberatung

Das öko-forum soll im Rahmen der virtuellen Organisation Umweltberatung Luzern ein Basisangebot an Umweltberatung und Umweltinformation erbringen, das inhaltlichen, formellen und betrieblichen Anforderungen zu genügen hat.

Inhaltliche Aufgaben:

- Freiwillige ökologische Bewusstseins- und Verhaltensänderung in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft fördern
- Aufklärungs- und Informationskampagnen des Kantons, des Bundes und der Gemeinden unterstützen
- Grosse Breitenwirkung erzielen und einen möglichst grossen Kreis der Bevölkerung ansprechen

- Gezielte Kommunikationspolitik betreiben und aktiv den Kontakt zur Bevölkerung suchen
- Innovativ, flexibel und initiativ auf veränderte Bedürfnisse eingehen und entsprechende Angebote entwickeln

Formelle Aufgaben:

- Professionalität und Fachkompetenz
- Objektivität und Wettbewerbsneutralität
- Hohe Effizienz und Effektivität: Die zur Verfügung stehenden Mittel sollen möglichst viel bewirken
- Einheitlicher und koordinierter Auftritt gegen aussen mit einfachen und verständlichen Strukturen
- Keine Parallelinstitutionen und keine Doppelspurigkeiten im Angebot bzw. in den Tätigkeiten
- Koordination der Angebote auf interkommunaler und kantonaler Ebene
- Zusammenarbeit zwischen den Trägern im Bereich des Personals, der Informationsaufbereitung, der Dokumentation und der Infrastrukturen

Betriebliche Aufgaben:

- Die Umweltberatung Luzern soll mittelfristig auch durch externe Dritte mitfinanziert werden. Die Finanzierung soll längerfristig sein.

6.4.2 Leistungsaufträge

Es bestehen Jahresleistungsaufträge für die stationäre und die telefonische Umweltberatung. Diese werden jährlich erneuert.

6.4.2.1 Leistungsauftrag stationäre Beratung

Die stationäre Umweltinformations- und Beratungsstelle öko-forum soll schriftliche und mündliche Umweltinformation und Umweltberatung anbieten.

Leistungsumfang:

- Führen einer stationären Einrichtung für Umweltinformation und Umweltberatung in der Stadt Luzern.
- Betreiben einer öffentlich zugänglichen Dokumentationsstelle, welche die Umweltbibliothek und Mediothek sowie einen Zugang zum Internet umfasst.
- Die Dienstleistungen der Dokumentationsstelle sind für die Kundinnen und Kunden grundsätzlich kostenlos.
- Laufende Koordination der Tätigkeiten mit den weiteren beteiligten Stellen (telefonische und mobile Beratung) auf operativer Ebene.
- Teilnahme an dreimal jährlich stattfindenden Koordinationstreffen der Geschäftsleitung.

Führen und Dokumentieren einer Kostenstellenrechnung und Erfolgskontrolle im Rahmen eines Jahresberichtes (Anzahl Anfragen/Kontakte nach Themenbereichen und den entsprechenden Kostenanteilen).

Beschrieb Umweltbibliothek, Mediothek und Internet:

- Führen einer Umweltbibliothek und Mediothek zu allen relevanten ökologischen Themen
- Kostenloses Ausleihen von Büchern, Videos und Umweltspielen
- Zugang zur elektronischen Bibliothek (z.B. ETH Zürich) auf PC
- Bereitstellen eines kostenlosen Zugangs zum Internet mit Benutzerinformation zu den ökologischen Themen
- Bereitstellen von aktuellen Zeitschriften und Dokumentationen zur Ansicht
- Abgabe von Broschüren und Merkblättern
- Bereitstellen und Aktualisieren von PC-Datenbanken (z.B. zum Energieverbrauch von Haushaltsgeräten), Abgeben von Ausdrucken an die Interessierten

6.4.2.2 Leistungsauftrag telefonische Beratung

Die telefonische Umweltberatung durch das öko-forum hat die Aufgabe, Fragen im Bereich der Alltagsökologie direkt zu beantworten und Kontakte zu Amtsstellen und Fachleuten zu vermitteln.

Leistungsumfang:

- Einrichten und Betreiben eines zentralen Umwelttelefons während wöchentlich mindestens 32 Stunden, verteilt auf fünf Tage.
- Direktauskunft zu Fragen der Alltagsökologie durch kompetente Personen. Weitervermittlung bei Anfragen zu komplexeren Themen (Themenbeschrieb s. unten): Herstellen einer Direktverbindung, bei Abwesenheit garantierte Rückmeldung an die Kunden innert 24 Stunden.
- Zugang zu einer Dokumentation mit Themen der Alltagsökologie als Grundlage für die telefonische Beratung.
- Laufende Koordination der Tätigkeiten mit den weiteren beteiligten Stellen (stationäre und mobile Beratung) auf operativer Ebene.
- Teilnahme an dreimal jährlich stattfindenden Koordinationstreffen der Geschäftsleitung.
- Führen und Dokumentieren einer Kostenstellenrechnung und Erfolgskontrolle im Rahmen eines Jahresberichts (Anzahl Anfragen/Kontakte nach Themenbereichen und den entsprechenden Kostenanteilen).

Themen:

Die zu bearbeitenden Themen werden aufgrund der Komplexität in die zwei Bereiche "Direktauskünfte" und "Weitervermittlung" aufgeteilt.

Direktauskünfte Alltagsökologie Haushalt und Büro:

- Haushaltbereich zu den Themen Abfall, Kompost, Recycling, Wasser
- Einfache Auskünfte zum Energiesparen und Energieverbrauch von Geräten im Haushalt
- Ernährung, Gesundheit
- Garten, Pflanzen
- Einfache Auskünfte im Bürobereich zu den Themen Bürogeräte, Papier

Weitervermittlung zu den übrigen Themen:

- Energie: Fragen zum energietechnisch optimierten Bauen/Umbauen, Gebäudehülle, Haustechnik (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro) und dem Einsatz von erneuerbaren Energien

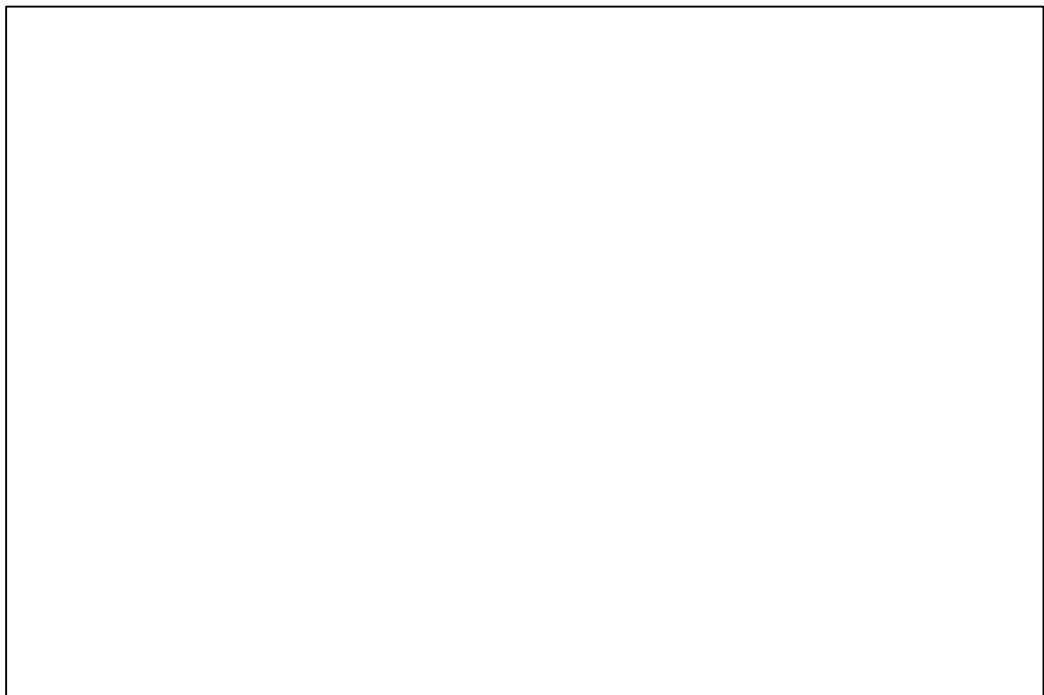
(Sonnenenergie, Holz, Umgebungswärme usw.)

- Materialökologie, graue Energie von Baustoffen
- Innenraumbelastung durch Schadstoffe, Radon usw.
- Elektrosmog
- Komplexere Anfragen aus dem Gewerbe- und Dienstleistungsbereich

6.4.3 Organigramm und Stellenplan

6.4.3.1 Organigramm 2001

Das nachstehende Organigramm des öko-forums ist ab 1. Januar 2001 gültig.



* davon 50% durch Kantonsbeitrag finanziert und deshalb nicht stellenplanrelevant

Das öko-forum ist organisatorisch weiterhin Teil der Dienstabteilung Umweltschutz. Es wird aber innerhalb der Dienstabteilung Umweltschutz als möglichst eigenständiger Bereich geführt. Die Leitung hat ein Maximum an Entscheidungsautonomie, gepaart mit klar definierten Kompetenzen und Verantwortlichkeiten.

6.4.3.2 Stellenplan 2001

Stelle 1: Leitung öko-forum, Umweltberatung

Aufgaben:

– Leitung öko-forum	30%
– <u>Umweltberatung</u>	<u>50%</u>
<u>Total</u>	<u>80%</u>

Stelle 2: Umweltberatung, Umweltmediothek

Aufgaben:

– Umweltberatung	50%
– <u>Kundenberatung Umweltmediothek</u>	<u>10%</u>
<u>Total</u>	<u>60%</u>

Stelle 3: Umweltberatung, Umweltmediothek

Aufgaben:

– Umweltberatung	40%
– <u>Kundenberatung Umweltmediothek</u>	<u>20%</u>
<u>Total</u>	<u>60%</u>

Zusammenfassung

– Stelle Nr. 1: Leitung, Umweltberatung	80%
– Stelle Nr. 2: Umweltberatung, Umweltmediothek	60%
– <u>Stelle Nr. 2: Umweltberatung, Umweltmediothek</u>	<u>60%</u>
<u>Total öko-forum</u>	<u>200% *</u>

* davon 50% durch Kantonsbeitrag finanziert und deshalb nicht stellenplanrelevant

Das Personal des öko-forums erbringt nebst der Umweltberatung die fachliche Beratung der Mediothekskunden in den umweltrelevanten Themenbereichen. Gegenüber dem B 30/1993 vom 15. September 1993, in welchem für die Umweltberatung des öko-forums 200 Stellenpro-zente vorgesehen sind, ist es durch die Mitfinanzierung des Kantons und durch die Nutzung von Synergien mit der Stadtbibliothek möglich geworden, die durch die Stadt finanzierten Stellen im öko-forum auf 150% zu verringern.

Die praktizierte Aufteilung in Teilpensen bewirkt eine grosse Flexibilität, was eine hohe Prä-senzzzeit in der Beratung erlaubt und die Durchführung von Veranstaltungsprogrammen aus-serhalb der Beratungslokalitäten erst ermöglicht. Das aktuelle Team weist einen sehr un-terschiedlichen Erfahrungshintergrund auf, was sich in der Beratung und bei der Durchfüh-

rung von Veranstaltungen als grosser Vorteil erweist.

6.4.4 Öffnungszeiten

Das öko-forum mit Umweltberatung und Umweltmediothek ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag	13.30 - 17.00 Uhr
Dienstag - Freitag	10.00 - 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag	geschlossen

Im Weiteren ist das öko-forum im Sommerhalbjahr am Samstagsmarkt präsent.

Das Umweltberatungstelefon ist während den Öffnungszeiten bedient. Ausserhalb davon besteht die Möglichkeit, Fragen auf den Telefonbeantworter zu sprechen oder ein E-Mail zu senden. Ein Rückruf erfolgt spätestens am darauf folgenden Öffnungstag.

6.4.5 Räumlichkeiten

Seit Anfang März 2000 befindet sich das öko-forum mit der Umweltmediothek im Gebäude des Bourbaki-Panoramas am Löwenplatz. Der neue Standort ist im Gegensatz zum alten Standort Obergrundstrasse 18 langfristig gesichert. Dank der sehr guten Passantenlage und dank verschiedenen Medienauftritten konnten die Besucherfrequenzen am neuen Standort schon in den ersten Wochen deutlich gesteigert werden.

Ein Vergleich der Frequenzen der Monate April bis Juli 2000 mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres ist in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt.

	Umweltberatung	Umweltmediothek	TOTAL
April 1999	362	244	606
April 2000	633	226*	859
Mai 1999	465	248	713
Mai 2000	982	336	1'318
Juni 1999	434	249	683
Juni 2000	499	238	737
Juli 1999	124	89	213
Juli 2000	230	152	382
April-Juli 1999	1'385	830	2'215
April-Juli 2000	2'344	952	3'296

* Büchergestelle noch nicht eingerichtet, da Auslieferung verzögert

Umweltberatung und Umweltmediothek befinden sich in einem Raum unter dem Faux-Terrain des Bourbaki-Panoramas, der über die Räumlichkeiten der Stadtbibliothek zugänglich ist. Die Arbeitsplätze für administrative Arbeiten sind im Zwickelbau untergebracht.

Nebst dem öko-forum zieht auch die Stadtbibliothek Vorteile aus der neuen engen Zusammenarbeit der beiden Institutionen. Der Medienbestand im Sektor Umwelt und verwandten Gebieten wird deutlich ausgeweitet und die heute infolge Personalmangels kaum geleistete Kundenberatung in diesem Sektor neu professionell angeboten.

6.4.6 Finanzen

In der nachfolgenden Tabelle sind die jährlichen Betriebskosten des öko-forums ab dem Jahr 2001 am Standort Bourbaki-Panorama den früheren Kosten am Standort Obergrundstr. 18 gegenübergestellt.

	Kosten bis 2000 (Standort Obergrundstr. 18)	Kosten ab 1.1.2001 (Standort Bourbaki-Panorama)
	pro Jahr	pro Jahr
Personalaufwand ¹⁾	Fr. 207'000.-	Fr. 174'000.- ²⁾
Mieten	Fr. 20'000.-	Fr. 25'000.-
Übriger Sachaufwand ³⁾	Fr. 40'000.-	Fr. 28'000.-
TOTAL	Fr. 267'000.-	Fr. 227'000.-

¹⁾ Besoldungen, Sozialleistungen

²⁾ Stellenplan öko-forum von 200% auf 150% reduziert

³⁾ Veranstaltungen, Wasser, Energie, Reinigung, EDV, Verbrauchsmaterial, Medien, Werbung

Zwar ist der Mietaufwand am neuen Standort geringfügig höher, dank der Nutzung von Synergien mit der Stadtbibliothek sind unter dem Strich jedoch Einsparungen von mindestens Fr. 40'000.- pro Jahr realisierbar.

Die Gesamtkosten von Fr. 227'000.- pro Jahr sollen ab dem Jahr 2001 wie folgt gedeckt werden:

Beitrag Stadt Luzern	Fr. 160'000.-
Beitrag Kanton Luzern	Fr. 60'000.-
Beitrag SUMS ¹⁾	Fr. 6'000.-
Verschiedene Beiträge	Fr. 1'000.-
TOTAL	Fr. 227'000.-

¹⁾ Stiftung für umfassenden Mitweltschutz, Männedorf (Beitrag für Anschaffung von Medien)

6.4.7 Stellungnahme des kantonalen Amtes für Umweltschutz zum Konzept der Stadt Luzern

Im Schreiben des kantonalen Amtes für Umweltschutz vom 11. April 2000 bestätigt der Vorsteher des Amtes die Richtigkeit des vorgeschlagenen Vorgehens (10).

6.5 Ausblick

Ein Vergleich der Herkunft der Kunden des öko-forums mit den Finanzierungsquellen zeigt, dass die Stadt Luzern einen überproportional hohen Anteil der Finanzierung trägt. Die übrigen Gemeinden des Kantons tragen die ihnen aufgrund der Benutzerzahlen zufallenden Kosten nicht.

Versuche zu Beginn der Neunzigerjahre, die Finanzierung des öko-forums breiter abzustützen, scheiterten. Wo genau die Gründe lagen, lässt sich heute nicht mehr eruieren. Sicher ist, dass eine Trägerschaft durch eine private gemeinnützige Institution nach dem Vorbild der Stiftung Luzerner Theater eine breitere Abstützung der Finanzierung erleichtern würde, und dass ein neuer Anlauf versucht werden sollte.

Dieser kann jedoch nur erfolgreich sein, wenn er seriös vorbereitet ist und mit den potenziellen Geldgebern (Kanton, Gemeinden, Gemeindeverbände, evtl. Stiftungen) vertieft diskutiert wird. Die nötige Überzeugungsarbeit braucht erfahrungsgemäss Zeit. Ein allfälliger Wechsel der Trägerschaft kann deshalb nicht sofort verwirklicht werden.

Vor diesem Hintergrund scheint es angebracht, das öko-forum während der nächsten drei Jahre mit dem vorgeschlagenen Betriebskonzept weiterzuführen. Gleichzeitig wird der Stadtrat mit dem Kanton, Gemeinden, Gemeindeverbänden und evtl. Stiftungen Verbindung aufnehmen mit dem Ziel einer breiteren Abstützung der Finanzierung und der Absicht, die Trägerschaft des öko-forums bei Bedarf in eine private gemeinnützige Institution zu überführen. Eine entsprechende Vorlage soll bis spätestens Mitte 2003 dem Parlament vorgelegt werden.

6.6 Kreditrechtliche Zuständigkeit

Der Grosse Stadtrat hat bereits mit B+A 25/1995 vom 16. August 1995 während 5 Jahren einen jährlichen Betriebskredit von Fr. 200'000.- bewilligt. Zusammen mit dem vorliegenden Betriebskredit von Fr. 480'000.- ergibt dies eine Gesamtsumme von Fr. 1,48 Mio. Damit untersteht der Beschluss über den vorliegenden Betriebskredit für die Jahre 2001 - 2003 nach Art. 13 Abs. 1 Ziff. 2 und Art. 68 Ziff. 2 lit. a und Art. 69 lit. a Ziff. 3 der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.

7 Antrag

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat

- I. das öko-forum sei mit Leistungsauftrag für 3 Jahre (2001-2003) weiterzuführen. Dafür sei jährlich ein Betriebskredit von Fr. 160'000.-, somit insgesamt Fr. 480'000.-, zu bewilligen. Dieser sei im Voranschlag einzustellen.
- II. Der Stadtrat sei zu beauftragen, den städtischen Aufwand für das öko-forum ab 2004 markant zu reduzieren. Dieses Ziel kann erreicht werden, indem die Finanzierung des öko-forums unter Einbezug von Kanton, Gemeinden, Gemeindeverbänden und evtl. Stiftungen breiter abgestützt wird, oder mit einer Anpassung des Leistungsauftrages an die Bedürfnisse der städtischen Bevölkerung. Eine entsprechende Vorlage sei dem Parlament bis spätestens Mitte 2003 vorzulegen.

Luzern, 27. September 2000

Stadtrat

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Urs W. Studer

Toni Göpfert



Der Grosse Stadtrat von Luzern

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag 38 vom 27. September 2000 betreffend den

Vollzug der Gesetzgebung im Bereich Umweltberatung

gestützt auf den Bericht der Baukommission,

in Anwendung von Art. 13 Abs. 1 Ziff. 2, Art. 68 Ziff. 2 lit. a und mit Art. 69 lit. a Ziff. 3 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999,

beschliesst:

- I. Das öko-forum wird mit Leistungsauftrag für 3 Jahre (2001 - 2003) weitergeführt. Dafür wird jährlich ein Betriebskredit von Fr. 160'000.- bewilligt. Dieser ist im Voranschlag einzustellen.
- II. Der Stadtrat wird beauftragt, den städtischen Aufwand für das öko-forum ab 2004 markant zu reduzieren. Dieses Ziel kann erreicht werden, indem die Finanzierung des öko-forums unter Einbezug von Kanton, Gemeinden, Gemeindeverbänden und evtl. Stiftungen breiter abgestützt wird, oder mit einer Anpassung des Leistungsauftrages an die Bedürfnisse der städtischen Bevölkerung. Eine entsprechende Vorlage ist dem Parlament bis spätestens Mitte 2003 vorzulegen.
- III. Der Beschluss gemäss Ziff. I unterliegt dem fakultativen Referendum.

Luzern, 30. November 2000

Namens des Grossen Stadtrates von Luzern

Der Ratspräsident

Der Stadtschreiber

Peter Brauchli

Toni Göpfert

Anhang

Veranstaltungsprogramme des öko-forums im Überblick

1996

Winterprogramm "Energie sinnvoll genutzt! ... effizient eingesetzt!"

Nachhaltige und sinnvolle Energiegewinnung und Energieanwendung mit Zielpublikum private Haushalte, Industrie und Gewerbe.

- Exkursionen
- 3 Standaktionen im Shopping-Center Schönbühl zum Thema "Effiziente Energienutzung im Haushalt"
- Ausleihe von Strommessgeräten und Messkoffer
- 4 Umwelt-Apéros "Umwelt und Politik"

Frühlingsprogramm "Natürlich natürlich!"

Natürliches Kompostieren, Erleben von interessanten Naturobjekten von regionaler Bedeutung und die natürlichen Bewirtschaftung des Gartens.

- Teilnahme an LUGA-Sonderschau "Natürlich kompostieren"
- 3 Gratis-Kurse zum Thema "Kompostieren im Hausgarten" in unterschiedlichen Quartieren der Stadt Luzern
- Pflanzaktion von Balkonkistchen im Quartier der "Eisenbahner Baugenossenschaft".
- 5 Exkursionen und Ausstellung im öko-forum zum Thema "Naturobjekte von regionaler Bedeutung"
- 6 Standaktionen am Samstagsmarkt auf dem Jesuitenplatz zum Thema "Natürliche Bewirtschaftung des Gartens"

Aufgrund der grossen Nachfrage konnte Anfang März die zweite Tranche der Aktion "1995 Gehölze für Luzern" abgegeben werden, begleitet von entsprechender Information zur Pflanzung und Pflege. Mit über 1300 kostenlos verteilten einheimischen Gehölzen machte das öko-forum wiederum vielen LuzernerInnen eine grosse Freude. 1995 und 1996 wurden somit insgesamt 2914 einheimische (Obst-)Bäume, Sträucher und Gehölze abgegeben.

Herbstprogramm "Wasser - alltägliche Kostbarkeit"

Einblicke in die Wassernutzung und Vermittlung von Handlungsmöglichkeiten zur schonenden Wassernutzung.

- Wasserhärte-Tag auf dem Jesuitenplatz
- Teilnahme an der Sonderausstellung "Energie 2000" im Rahmen der 27. Fachmesse für Altbau-Modernisierung auf der Luzerner Allmend
- 8 Wasser-Exkursionen
- 5 Standaktionen am Samstagsmarkt auf dem Jesuitenplatz
- 2 Kurse "Spielbach für Kinder" und "Natur im Garten"

- 2 Umwelt-Apéros "Umwelt und Wirtschaft"

Erfahrungen haben gezeigt, dass mangelnde Kenntnisse der Wasserhärte und des Fassungsvermögens der Waschmaschine die Hauptgründe für eine Überdosierung von Waschmitteln und der daraus resultierenden verstärkten Umweltbelastung sind. Aus diesem Grund entwickelte das öko-forum einen Kleber, mit dem die nötigen Angaben (Wasserhärte und Fassungsvermögen der Maschine) für eine exakte Dosierung direkt abgelesen werden können. Der Kleber wurde zusammen mit einer genauen Anleitung und einem Wasserhärte-test an alle Haushaltungen der Stadt Luzern verschickt.

1997

1. Halbjahresprogramm "KONS-UM-WELT"

Orientierungshilfe im "Dschungel des Konsums" mit den Schwerpunkten Papier und Büromaterialien, Abfall und gesunde Ernährung.

- 7 Exkursionen
- Teilnahme an der LUGA-Sonderschau "Natürlich konsumieren"
- 1 Kompostkurs
- 1 Vollwert-Kochkurs
- 1 Kurs Umweltschadstoffe und Zusatzstoffe im Kinderzimmer und in Lebensmitteln
- 4 Umwelt-Apéros zum Thema "Umwelt und Wirtschaft"
- 6 Standaktionen am Samstagsmarkt

Am Samstagsmarkt wurde die Erstausgabe des Luzerner "Mäartführers" lanciert, die in übersichtlicher Art und Weise über das bestehende Angebot und dessen Produktionsweise sowie den Standort aller MarktfahrerInnen in Luzern informiert. Der Luzerner "Mäartführer" konnte bis jetzt an über 1'000 MarktbesucherInnen abgegeben werden. Deren Rückmeldungen waren sehr positiv, da sie jetzt eine Wegleitung und einen guten Überblick des Luzerner "Mäarts" besitzen. Auch bei den Medien stiess diese Veröffentlichung auf ein grosses Echo.

2. Halbjahresprogramm "LU-ft"

Zusammenhänge, Handlungsmöglichkeiten und Informationen zum Thema Luft.

- Teilnahme an der Sonderausstellung Stadt-Luft vom 17. September bis 1. Oktober 1997 in der Kornschütte.
- Teilnahme an der Sonderschau Lärm im Rahmen der 28. Schweizerischen Fachmesse für Altbau-Modernisierung vom 4. bis 8. September auf der Allmend
- 6 LU-ft-Exkursionen
- 6 Standaktionen am Samstagsmarkt auf dem Jesuitenplatz
- 2 Umwelt-Apéros "Umwelt und Gesellschaft"

Eröffnet wurde das zweite Halbjahresprogramm 1997 "LU-ft" mit einem grossen Festakt "10 Jahre öko-forum". Die Teilnahme von 180 Personen am Festakt im September beweist die Bedeutung, welche dem öko-forum zukommt. Zu diesem Anlass konnte das neue, von Celestino

Piatti gestaltete öko-forum-Plakat vorgestellt werden.

1998

1. Halbjahresprogramm "Wiesen und Rasen"

Einblick in die vielfältigen Aspekte von Wiesen sowie ökonomische Aspekte in der Grünflächenbewirtschaftung.

- LUGA-Ausstellung "Natur ums Huus"
Wanderausstellung "Lebendige Wiesen" in den 3 Luzerner Quartieren
- 4 Wiesen-Exkursionen
- 6 Standaktionen am Samstagsmarkt auf dem Jesuitenplatz.
- 2 Kurse "Naturnahe Planung und Gestaltung des Wohnumfeldes" und "Naturnahe Pflege von Grünflächen ist nicht teurer als konventioneller Unterhalt" für das Zielpublikum Liegenschaftsverwaltungen, Immobiliengesellschaften, Baugenossenschaften, HauseigentümerInnen, öffentliche Ämter, Schulen, Spitäler
- 1 Kurs "Der Reiz vielfältiger Blumenrasen! Naturnahe Pflege von Rasen und Wiesen" für das Zielpublikum PraktikerInnen, Hauswarte, GartenbesitzerInnen (in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei)
- 4 Umwelt-Apéros "Umwelt und Gesellschaft"

Interessierte Lehrpersonen der Stadt Luzern erhielten die Möglichkeit, für ihre Schulklassen eine kostenlose Führung zum Thema "Lebensraum Wiese" zu vereinbaren. Dabei wurde die Vielfalt der Wiesentypen an praktischen Beispielen auf erlebnispädagogische Weise dargestellt. Die Führungen, an denen 10 Schulklassen teilnahmen, wurden bis zu Beginn der Sommerferien durchgeführt.

Während der Aktionsdauer wurden 800 Informationsbroschüren "Rasen und Wiesen" sowie 4500 Päckli Blumenwiesen- und Margeritensamen gratis an die Luzerner Bevölkerung abgegeben.

Die kostenlose Wiesenberatung vor Ort nahmen 14 EigenheimbesitzerInnen in Anspruch.

2. Halbjahresprogramm "Ex und Hopp"

Verschiedenste Aspekte des Abfalls und Handlungsmöglichkeiten.

- Teilnahme an der Sonderausstellung "Abfall - aus den Augen, aus dem Sinn" vom 24. September bis zum 1. Oktober 1998 in der Kornschütte.
- Informationsstand an der Sonderschau "Erdgas" im Rahmen der Fachmesse für Altbaumodernisierung auf der Luzerner Allmend
- 5 Exkursionen
- 2 Kurse "Basteln mit Abfall" und "Päcklikurs: Schön und umweltfreundlich"
- 5 Standaktionen am Samstagsmarkt auf dem Jesuitenplatz
- 1 Umwelt-Apéro "Umwelt und Kultur"

1999

1. Halbjahresprogramm 1999 "In Grund und Boden"

Bedeutung des Bodens als Grundlage und praktische Massnahmen zum Bodenschutz.

- 6 Bodenexkursionen
- 1 Boden-Nachmittag für Kinder in Zusammenarbeit mit WWF, Erlebnisschule und Naturmuseum Luzern
- 8 Standaktionen am Samstagsmarkt auf dem Jesuitenplatz
- 1 Wurm-und-Co.-Zoo für Kinder und Jugendliche
- 1 Kompostkurs in Zusammenarbeit mit dem KAB
- 1 Kurs "Natur auf dem Balkon und der Terrasse" inklusive Pflanzen- und Ideenbörse in Zusammenarbeit mit pro natura, VGN und Wildstaudengärtnerei Neumühle.
- Gratis-Düngerberechnung für den Hausgarten
- Erlebnis-Bodenexkursionen für Schulklassen in Zusammenarbeit mit der Erlebnisschule Luzern

An der Standaktion am Samstagsmarkt vom 1. Mai 1999 wurde auf die Problematik von torfhaltigen Blumenerden aufmerksam gemacht. Während dieser, in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei Luzern durchgeführten Aktion wurden 300 Sonnenblumen in Töpfli mit torffreiem Substrat gratis an die Marktbesucherinnen und -besucher abgegeben.

2. Halbjahresprogramm 1999 "Stadt-Tiere"

Einblick in die Fauna einer Stadt

- 8 Stadt-Tiere-Exkursionen
- 1 Igelwoche mit 5 Abendspaziergängen
- 5 Standaktionen am Samstagsmarkt auf dem Jesuitenplatz
- 1 Vogelbeobachtung
- 1 Ausstellung an der LuRenova zum Thema "Lebensraum Stadt"
- 1 Ökologie-Kurs für das Pflegepersonal am Betagtenzentrum Rosenberg

Die Anlässe des Programms "Stadt-Tiere" waren ausserordentlich gut besucht. An den Exkursionen nahmen durchschnittlich 38 Personen teil. Die Igel-Woche mit den 5 Abendveranstaltungen war innert kurzer Zeit ausgebucht. 169 Personen hefteten sich an die Fersen des Igels Dominik.